

Schul-Nachrichten

von

OSTERN 1878 bis OSTERN 1879.

I. Die Lehrverfassung im Schuljahre 1878/79.

PRIMA. (Ordinarius der Director.)

Religion. (evang.) 2 Std. Lecture der Apostel-Geschichte und des Römerbriefes im Urtexte nebst den erforderlichen dogmatischen Erläuterungen. — Glaubenslehre im Anschluss an Hollenberg's Hilfsbuch VI. § 158—186. — Die ökumenischen Symbole und die confessio Augustana. Der Ordinarius. — (kath.) 2 Std. In der Dogmatik die heiligen Sakramente der Busse, letzten Oelung, Priesterweihe und Ehe; die besondere Vollendung (Tod und Gericht, Himmel, Fegefeuer, Hölle) und die allgemeine Vollendung (Ende der Welt, Auferstehung, Weltgericht). — In der Kirchengeschichte das 3. Zeitalter vom Anfange des 16. Jahrh. bis zur Gegenwart. Pfarrer Kreuz.

Deutsch. 3 Std. Geschichte der ältesten und der alten Zeit der Literatur bis Opitz. Besonders gelesen wurden: Das Nibelungenlied (mit Auswahl) und Lieder Walthers von der Vogelweide (Beides im Urtexte), Abschnitte aus Lessing's Laokoon, Göthe's Iphigenie. Die Elemente der Grammatik der mittelhochdeutschen Sprache. Die wichtigsten Lehren der Logik (Dispositionslehre). Freie Vorträge. Vierwöchentliche Aufsätze. Prorector Fährmann.

Lateinisch. 8 Std. Cic. Brutus. (cursorisch de off. I.) Einübung der Stilistik im Anschluss an Süpfle's Aufgaben für Prima Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen. Correctur und Besprechung der vierwöchentlich angefertigten Aufsätze. 6 Std. Der Ordinarius. — Hor. carm. III. IV. 8—15. sat. I. 5, 6, 7, 10. II. 1, 6. 2 Std. Dr. Reinhardt.

Griechisch. 6 Std. Thueyd. Auswahl aus dem 1. u. 2. Buch. — Demosth. 3 olynthische und die 1. und 3. philippische Rede. — Soph. Electra. — Hom. II. 5—8. Einübung der syntactischen Regeln mit Benutzung des 2. Cursus von Halm. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Oberlehrer Luchterhand.

Französisch. 2 Std. Lectüre: Athalie p. Racine. Histoire romaine p. Rollin. Wiederholung des grammatischen Cursus. Wahl des Ausdrucks und Synonyma. Extemporalien. Prorector Fachrmann.

Hebräisch. 2 Std. Lectüre ausgewählter Abschnitte aus den historischen Büchern und Psalmen; Vervollständigung der Formenlehre und die wichtigsten syntactischen Regeln; grammatische Analysen. Oberlehrer Luchterhand.

Geschichte. 3 Std. Geschichte des Mittelalters und der Reformationszeit. Repetition der griechischen und römischen Geschichte. Geographische Repetitionen. Dr. Reinhardt.

Mathematik. 4. Std. Die Lehre von den algebraischen Gleichungen; der Moivre'sche Lehrsatz und die binomische Gleichung vom n -ten Grade; der binomische Lehrsatz; arithmetische Reihen höherer Ordnung. — Zweiter Theil der Stereometrie. — Zweiwöchentlich ein Extemporale (oder ein Exercitium). Oberlehrer Gauss.

Physik. 2 Std. Mechanik. Oberlehrer Gauss.

OBER-SECUNDA. (Ordinarius: Oberlehrer Luchterhand.)

Religion. (evang.) 2 Std. Sommer-Sem.: Erklärung des Evangeliums Lucae im Urtexte. — Winter-Sem.: Zusammenhängende Darstellung der christlichen Heilslehre. Dr. Kutzner. (kathol.) cfr. Prima.

Deutsch. 2 Std. Sommer-Sem.: Einleitung in die mittelhochdeutsche Grammatik und Verslehre. Lektüre aus dem ersten Theile des Nibelungenliedes im Urtexte — Winter-Sem.: Erklärung von Göthe's „Götz von Berlichingen.“ Stilistik. — 27 freie Vorträge aus dem Gebiete der deutschen und altklassischen Literatur, sowie der Kulturgeschichte. — Besprechung der vierwöchentlichen angefertigten Aufsätze. Dr. Kutzner.

Lateinisch. 10 Std. Cic. de imperio Cn. Pomp. — Philippic. I u. II. — Sallust. de Catilinae coni. und die Hälfte aus de bello Jug. — Stilistische Übungen nach Süpffe II.; Wiederholung der Syntax; das Wichtigste über Satzbildung und Periodenbau. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium; 5 Aufsätze. 8 Std. Der Ordinarius. — Vergil. Aeneid. lib. IV. ganz; V., 1—544; VI., 1—636. 2 Std. Dr. Kutzner.

Griechisch. 6 Std. Ausgewählte Partien aus Herod. I. Xen. Mem. I. II. III. Syntax des Artikels und der Pronomina, die Casuslehre nach Halm I. Alle 14 Tage eine Arbeit, meist Extemporale. 4 Std. Dr. Reinhardt. — Homer Odys. I bis V. 2 Std. Oberlehrer Luchterhand.

Französisch. 2 Std. Lectüre: Histoire de Jeanne d'Arc p. Barante. Grammatik: Plötz 2. Cours. Abschn. 6, 7, 8 (z. Th.) Extemporalien. Prorektor Faehrmann.

Hebräisch. 2 Std. Leseübungen, Formenlehre nach Rödiger's Grammatik bis zu den verb. guttur. Analysirende Erklärung einiger Abschnitte aus dem Lesebuche von Gesenius. Erlernung von Vocabeln. Oberlehrer Luchterhand.

Geschichte. 3 Std. Orientalische und Griechische Geschichte. Dr. Reinhardt.

Mathematik. 4 Std. Potenzirung, Radizirung, Logarithmirung; lineare Gleichungen mit mehreren Unbekannten und quadratische Gleichungen. — Ausmessung geradliniger Figuren, Proportionalität von Strecken, Aehnlichkeit der Polygone; das reguläre Polygon und der Kreis; Rectification und Quadratur des Kreises. Zweiwöchentlich ein Extemporale (oder ein Exercitium). Oberlehrer Gauss.

Physik. 1 Std. Grundprincipien der Chemie und Wärmelehre. Dr. Adler.

UNTER-SECUNDA. (Ordinarius: Dr. Reinhardt.)

(Nur in Latein (Prosaiker und Grammatik) von II. a. getrennt.)

Latein. 8 Std. Cicero Cato maior. Livius XXI. Cicero pro Roscio Amerino. Stilistische Übungen nach Süpffe II. Grammatische Repetitionen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, meist Extemp. Der Ordinarius.

OBER-TERTIA. (Ordinarius: Dr. Kutzner.)

Religion. (evang.) 2 Std. Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde von der Theilung des Reiches an. Besprechung über die Eintheilung der Bibel, die Bekenntnis-

schriften, das Kirchenjahr, das zweite Hauptstück des Katechismus. 5 Kirchenlieder. Prorector Faehrmann — (kath.) 2 Std. Im Katechismus die letzten 3 heiligen Sakramente, die Sakramentalien, die kirchlichen Ceremonien und das Kirchenjahr; Wiederholung des Buss-sakraments. — In der biblischen Geschichte des N.-T. Leiden, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, Sendung des heil. Geistes und Geschichte der Apostel; des A.-T. von Adam bis Abraham. Pfarrer Kreuz.

Deutsch. 2 Std. Erklärung ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek. Lectüre von Schiller's „Wilhelm Tell.“ Freie Vorträge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz nach vorangegangener Besprechung und Anleitung zum Disponiren. Im S. Dr. Reinhardt. Im W. Dr. Speck.

Lateinisch. 10 Std. Lectüre: Caesar bell. Gall. libr. IV., V., VI., VII., c. 1—33 incl. und bell. civile lib. II. ganz. Grammatik; Ergänzung der Casuslehre. Modus- und Tempuslehre. Stilistische Uebungen nach Süpffe Nr. 335—390. Wöchentliche Extemporalien. 8 Std. Der Ordinarius. — Ovid. 2 Std. cfr. Unter-Tertia.

Griechisch. 6 Std. Xen. Anab. VI. u. VII.; Hom. Od. I. 221—II. 128 (ein Theil memorirt). Wiederholung der regelmässigen, Einübung der unregelmässigen Formenlehre. Die leichteren syntactischen Regeln im Anschluss an die Lectüre. Uebersetzungen aus Halm's Elementarbuch II. Wöchentlich ein Extemporale (oder Exercitium). Im Sommer: Dr. Reinhardt; im Winter: Dr. Speck.

Französisch. 2 Std. Wiederholung der unregelmässigen Verba nach Ploetz Schulgrammatik Abschn. 1 u. 2. Neu: Gebrauch von avoir und être, der reflexiven und unpersönlichen Verba. Formenlehre des Substantivs, Adjektivs und Adverbs nach Abschn. 3 und Anfang von 4. — Lectüre: Rollin „Hommes illustres de l'antiquité.“ Ovide. Horace. Virgile. Tite-Live. Pyrrhus. — Zweiwöchentliche Extemporalien. Der Ordinarius.

Geschichte und Geographie. 3 Std. Deutsche Geschichte von 1648—1815. Geogr. von Deutschland. Im Sommersemester Dr. Reinhardt, im Wintersemester Dr. Jonas.

Mathematik. 3 Std. Arithmetik (§ 1—10; § 17, 18); lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. — Planimetrie. (§ 22—29; § 31—33.) — Zweiwöchentlich ein Extemporale (oder ein Exercitium). Oberlehrer Gauss.

Naturkunde. 2 Std. Im Sommer: Beschreibung von Pflanzen mit Berücksichtigung des Linné'schen, Jussieu'schen und Decandolle'schen Systems. Im Winter: Zoologie. Dr. Adler.

UNTER-TERTIA. (Ordinarius: Prorector Faehrmann.)

Religion. 2 Std. cfr. Ober-Tertia.

Deutsch. 2 Std. Erklärung ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek, Th. II., Abth. 1 und aus Echtermeyer. Deklamations-Uebungen, freie Vorträge, Dispositions-Uebungen und vierwöchentliche Aufsätze. Dr. Adler.

Lateinisch. 10 Std. Caesar bell. Gall. V., VI., VII. Ovid. lib. 6, 8, 9 (mit Auswahl), Prosodik und Mythologie. — Repetition und Erweiterung der Casuslehre, ausgewählte Theile der Lehre der Modi und Tempora. Stilistische Uebungen nach Süpffe. Wöchentlich ein Extemporale. Der Ordinarius.

Griechisch. 6 Std. Xen. Anab. III. IV. Wiederholung, resp. Ergänzung der regelmässigen Formenlehre. Conjugatio *m* und verba irregularia. — Die hauptsächlichsten für die Lectüre erforderlichen syntactischen Regeln. — Mündliches und schriftliches Uebersetzen nach Halm II. — Wöchentliche Extemporalien. Der Director.

Französisch. 2 Std. Repetition des Pensums der Quarta. Neu die unregelmässigen Verben nach Ploetz Schulgrammatik, Abschn. 1 u. 2. — Zweiwöchentliche Extemporalien. Dr. Kutzner.

Geschichte und Geographie. 3 Std. Deutsche Geschichte von 1648–1748; deutsche Geschichte im Mittelalter von 843 bis zum Interregnum. Geographie von Deutschland. Im Sommersemester Dr. Reinhardt, im Wintersemester Dr. Jonas.

Mathematik. 3 Std. Arithmetik (§ 1–10); lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. — Planimetrie (§ 14–21; § 30–32). — Zweiwöchentlich ein Extemporale (oder ein Exercitium). Oberlehrer Gauss.

Naturkunde. 2 Std. cfr. Ober-Tertia.

QUARTA. (Ordinarius: Dr. Speck.)

Religion. (evang.) 2 Std. Sommer-Sem.: die Hauptmomente aus den historischen Büchern des alttestamentlichen Kanons. Repetition des ersten Hauptstückes. — Winter-Sem.: das Leben Jesu nach dem Evangelium Lucae. Ausführliche Behandlung des zweiten Hauptstückes. 10 Kirchenlieder. Dr. Kutzner. — (kath.) cfr. Tertia.

Deutsch. 2 Std. Eingehende Besprechung der Aufsätze. Ausgewählte Stücke aus Paulsick III. wurden gelesen und erklärt. Deklamationsübungen. 3wöchentlich einen Aufsatz. Hering.

Lateinisch. 10 Std. Casuslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre. Uebersetzungen aus Süpffe I. Lectüre: Cornel. Nepos I.–IX. u. XV. Wöchentlich ein Extemporale. Der Ordinarius.

Griechisch. 6 Std. Formenlehre bis zu den *verbis liquidis* excl. eingeübt durch Extemporalien und mündliches Uebersetzen aus Halm's Elementarbuch I. Theil und aus Gottschick's griechischem Lesebuche. Im Sommersemester Hundek, im Wintersemester Dr. Jonas.

Französisch. 2 Std. Plötz, 1. Cursus, Lection 50–85. Alle 14 Tage ein Extemporale. Im Sommer Hundek, im Winter Hering.

Geschichte und Geographie. 3 Std. Griechische und römische Geschichte. Hering.

Mathematik. 3 Std. Decimalbrüche; Procentrechnung. — Planimetrie bis zu den Congruenzsätzen (§ 1–13). Oberlehrer Gauss.

QUINTA. (Ordinarius: Hering.)

Religion. (evang.) 3 Std. Biblische Geschichte im Zusammenhange nach Zahn. Die ersten 3 Hauptstücke wurden dem Standpunkt der Klasse angemessen erläutert. 9 Kirchenlieder. Der Ordinarius. — (kath.) cfr. Tertia.

Deutsch. 2 Std. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Wiedererzählen. Interpunktionslehre. Anfänglich alle 8 Tage ein Diktat; dann alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Der Ordinarius.

Lateinisch. 10 Std. Wiederholung und Vervollständigung des Pensums von Sexta. Verb. irreg., anomala und defect. Das Wichtigste aus der Syntax. Alle 8 Tage ein Extemporale. Lectüre: Weller, Lesebuch aus Herodot I.–XIII. Der Ordinarius.

Französisch. 3 Std. Aussprache. Leseübungen. Mündliches und schriftliches Uebersetzen nach Ploetz Elementarbuch (Lection 1–59). Vocabellernen im Anschluss an die Lectionen. Wöchentliche Extemporalien. Der Director.

Geographie. 2 Std. Europa. Dr. Adler.

Rechnen. 4 Std. Die Bruchrechnung, die einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Dr. Adler.

Naturgeschichte. 2 Std. Im Sommer: Beschreibung von Pflanzen mit Berücksichtigung des Linné'schen Systems. Im Winter: Beschreibung von Reptilien, Amphibien und Fischen. Dr. Adler.

SEXTA. (Ordinarius: Dr. Jonas.)

Religion. (evang.) 3 Std. Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, ausgewählt aus Zahn's Lehrbuch. Das 1. u. 2. Hauptstück. 8 Kirchenlieder. Das Wichtigste über das Kirchenjahr. Im Sommer: Hundek; im Winter: Dr. Speck. — (kath.) cfr. Tertia.

Deutsch. 2 Std. Lesestücke aus Hopf u. Paulsiek, Th. 1. Einübung der Orthographie durch wöchentliche Dictate. Declamation von Gedichten und Nacherzählen gelesener Abschnitte. Im Sommer: Hundek; im Winter Dr. Speck.

Lateinisch. 10 Std. Die regelmässige Formenlehre, eingeübt durch wöchentliche Extemporalien und mündliches Uebersetzen aus Schönborn's lateinischem Lesebuche für Sexta. Memoriren von Vocabeln aus Kühner's Vocabularium für Sexta. Der Ordinarius.

Geographie. 3 Std. Europa. Dr. Adler.

Rechnen. 4 Std. Die 4 Species mit benannten Zahlen und die gleichnamigen Brüche. Dr. Adler.

Naturgeschichte. 2 Std. Im Sommer: Beschreibung von Pflanzen. Im Winter: Beschreibung von Säugethieren und Vögeln. Dr. Adler.

Vorbereitungs-Klasse. (Ordinarius: Rothe.)

Religion. (evang.) 4 Std. Stoff der Besprechung: 6 bibl. Geschichten A. und 6 Geschichten N. T., die 2 ersten Hauptstücke mit der Luther'schen Erklärung, 5 Kirchenlieder und 2 Psalmen, Sprüche und Gebete.

Deutsch. 9 Std. Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift (Lesebuch für Septima, Paulsiek), verbunden mit mündlicher und schriftlicher Reproduction kurzer Lesestücke. Wort- und Sacherklärung (12) memorirter Gedichte. Denkübungen im einfachen und erweiterten Satze. Einübung der Declination und Conjugation. Orthographie durch Abschriften und (60) Dictate geübt. Die deutschen und lateinischen Buchstaben (in 2 besonderen Stunden wöchentl.) geschrieben.

Geographie. 2 Std. Kartenlesen. Uebersicht von Schlesien, Europa, Asien, Afrika (nach Lettau).

Rechnen. 5 Std. I. Abth. Kopfr.: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—1000. Tafelr.: Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenkreise. (Blümel's Aufgaben II. Heft.) — II. Abth. Kopfr.: Die 4 Grundrechnungsarten (1—100).

Zeichnen. 2 Std. Vorübungen. Freihandzeichnen gradlin. Figuren „nach dem Wort des Lehrers“ oder nach Vorzeichnung.

Technische Fertigkeiten.

Kalligraphie. 4 Std. Quinta. (2 Std.) Deutsche und lateinische Schrift. Geschäftsaufsätze. Während des letzten Vierteljahres die griechischen Buchstaben. — Sexta. (2 Std.) Einübung der deutschen und lateinischen Buchstabenformen in genetischer Reihenfolge, in Wörtern und Sätzen. Rothe.

Zeichnen. 6 Std. Quarta. (2 Std.) Die Anfänge im Perspective-, Ornamente- und Figuren-Zeichnen, theilweis mit 2 Kreiden auf Tonpapier. — Quinta. (2 Std.) Freihandzeichnen: Kreis, Oval, Rosetten nach Angabe oder Vorzeichnung des Lehrers. — Sexta. (2 Std.) Freihandzeichnen im Anschluss an Quadrat, Dreieck, Achteck, Kreis. Rothe.

Gesang. 8 Std. (2 Std. Sexta, 2 Quinta, 2 Quarta und Tertia, 2 Chor-Stunden, 1 mit Männer-Chor allein.) Das Theoretische (Notenkenntniss, Taktarten, Vorzeichnung, Intervalle

u. s. w.) mit Erklärungen und Uebungen nach Knauer's Leitfaden. Motetten, Choräle, Lieder, Festgesänge zu den Festakten und das Knauer'sche Tonwerk: „Der Gesang ein Begleiter durch's Leben,“ geübt.

Gymnastische Uebungen. Im Sommersemester 4 Std. auf dem Turnplatze für sämtliche Klassen. Im Wintersemester 8 Std., je 2 für die in 4 Abtheilungen gesonderten Klassen in der Turnhalle: Frei-, Geräth- und Rüstübungen. Rothe.

Facultativer Unterricht im Englischen.

(Dr. Jonas)

I. Abtheilung. 2 Std. Lectüre aus Gräser's Chrestomathie. Grammatische Uebungen.

II. Abtheilung. 2 Std. Elementargrammatik, eingeübt durch mündliches und schriftliches Uebersetzen aus Gräser's Elementarbuch.

An dem Unterricht theilgenommen 29 Schüler aus den Klassen I. bis III.

Privat-Lectüre.

Prima. Lectüre der für die Aufsätze bezeichneten Abschnitte aus den Klassikern. Hom. II. I—IV. und IX—XII.

Secunda. Abschn. aus Sall. de bello Ing. in Ober-Secunda und Liv. I., 1—30 in Unter-Secunda. Hom. Odys. VI.—VIII.

Verzeichniss der bearbeiteten Themata.

Prima.

I. Im Deutschen:

Clausur-Arbeit (Ostern 1878): Ueber die Behauptung Ciceros, dass nur gute Menschen wahre Freunde sein können.

1. Warum muss derjenige, welcher herrschen will, erst gehorchen lernen?
2. In wiefern können die Kreuzzüge als das Jünglingsalter der christlichen Völker betrachtet werden?
3. Welche Pflichten ergeben sich aus dem Begriffe der Vaterlandsliebe?
4. a. Wer verdient in der Weltgeschichte den Beinamen des Grossen?
b. Worauf beruht unser Interesse an den homerischen Dichtungen?
5. Des Menschen Engel ist die Zeit. (Clausur-Arbeit.)
6. a. Gedankengang der Horazischen Ode: Odi profanum etc.“
b. Warum preist der Deutsche mit Vorliebe die Hohenstaufen?
7. Walther's von der Vogelweide patriotische Lieder.
8. Welchen Einfluss hat der Ackerbau auf die Gesittung der Menschen ausgeübt. Nach den von Schiller in dem Gedichte „das Eleusische Fest“ gegebenen Ideen.
9. Wie würde nach Lessings „Laokoon“ Hektors Tod im Bilde darzustellen sein?
10. Clausur-Arbeit. (Das Thema wird im nächsten Programme angegeben werden.)

II. Im Lateinischen:

Clausur-Arbeit (Ostern 1878): Magnus Philippus; major Alexander.

1. a. (Obere Abtheilung.) Achilles et Hector inter sese comparentur.
b. (Untere Abtheilung.) Laudentur, qui pro salute reipublicae morti sese devoverint.

2. a. Qualem Xenophon Cyrum majorem descripsit?
b. Enarrentur quae Herodotus (III. 38—44, 120—125) de Polycrate Samio memoriae tradiderit.
3. a. De expeditionibus Romanorum in Germaniam factis.
b. Arminius haud dubie Germaniae liberator.
4. Salutem civitatum non tam in legibus atque institutis, quam in moribus niti, ex historiarum libris comprobetur.
5. Romanorum et Graecorum mores quantopere inter sese distulerint. (Clausur.)
6. a. Quos conatus recuperandi regni Tarquini fecerint?
b. Brutus Tarquiniolorum expulsor.
7. a. De Atheniensium Sicula expeditione.
b. Alcibiadis varia fortuna.
8. a. Domesticam fortitudinem non minoris faciendam esse, quam militarem.
b. Quibus de causis Campani ad Hannibalem defecerint. (Liv. XXIII. 1—20).
9. Xerxis superbiam oppressit Graecia. (Clausur.)
10. a. Caesaris caedem cum scelestam fuisse, tum funestam reipublicae.
b. Cur Hannibal in summorum imperatorum numero ponendus sit?
11. Quibus virtutibus Romani ceteris gentibus superiores fuerint?
12. Clausur-Arbeit. (Das Thema wird im nächsten Programme angegeben werden.)

Secunda.

I. Im Deutschen:

A. Ober-Secunda.

1. Welche Bedeutung haben die Beinamen, welche Cicero der Geschichte giebt?
2. Welche Eigenschaften bedingen den geschichtlichen Beinamen des Grossen?
3. Wodurch erregt die Darstellung im Nibelungenliede unser besonderes Mitleid mit Siegfried's Tode?
4. Weshalb ist für die Deutschen Italien das Land der Sehnsucht. (Clausur-Arbeit.)
5. Mit welchen Eigenschaften schmückt Homer den Eumaios?
6. Welches ist die im ersten Aufzuge von Göthe's „Götz von Berlichingen“ enthaltene Exposition des Dramas?
7. Auf welchen drei Gebieten hauptsächlich giebt sich in Göthe's „Götz von Berlichingen“ der Eintritt einer neuen Zeit kund?
8. Inwiefern ist ein Leben voll Arbeit keine Last sondern eine Wohlthat?
9. Inwiefern sind die Segnungen eines dauernden Friedens unendlich gross? (Clausurarbeit.)

B. Unter-Secunda.

1. Welche Bedeutung für die Kulturentwicklung hat nach Schiller der Ackerbau?
2. Ist Volkes Stimme stets auch Gottes Stimme?
3. Welches sind die anziehendsten Gemälde im Nibelungenliede?
4. Welche Verdienste im Kriege und im Frieden erwarb sich Themistokles um sein Vaterland? (Clausurarbeit.)
5. Welche Aehnlichkeit in den Eigenschaften, Unternehmungen und in der Art des Unterganges findet sich zwischen Pausanias und Wallenstein?
6. Inwiefern ist der bischöfliche Hof zu Bamberg für Weislingen eine Stätte des Verderbens?
7. Beschreibung der weiblichen Charaktere in Göthe's „Götz von Berlichingen.“
8. Welche Gedanken erweckt in uns die Betrachtung des gestirnten Himmels?
9. Welche Vorbereitungen trifft Aeneas zu seinem Gange in die Unterwelt? (Freie Erzählung nach Vergil. Aen. VI., 1—263.) (Clausurarbeit.)

II. Im Lateinischen: (Ober-Secunda.)

1. Quibus rebus Pisistratus tyrannide potitus sit.
2. De Croesi regis filiis.
3. De Caesaris altera in Britanniam expeditione.
4. Quibus de causis ortum sit bellum, quod Caesar cum Ariovisto gessit.
5. De Junio Bruto Romanorum consule primo.

Aufgaben für die schriftlichen Arbeiten der Abiturienten.

Michaelis 1878.

1. Im Deutschen: Wer verdient in der Weltgeschichte den Beinamen des Grossen?
2. Im Lateinischen: *Salutem civitatum non tam in legibus atque institutis quam in moribus niti, ex historiarum libris comprobetur.*
3. In der Mathematik:
 - a. Ein Dreieck aus zwei Seiten (b und c) und dem Verhältniss ($m:n$) der dritten Seite zur gehörigen Höhe zu construiren.
 - b. Ein Kaufmann kauft für eine gewisse Summe Waare, hat noch 5 Procent Unkosten und verkauft sie wieder für 504 M. Er gewinnt hierbei so viel Procent der Summe, die er im Ganzen auf die Beschaffung der Waare verwandt hat, wie der 20. Theil des einfachen Kaufpreises (ohne Unkosten) beträgt. Wie hoch war der Einkaufspreis?
 - c. Ein Dreieck aus einem Winkel (α), der Summe ($b+c$) der den Winkel einschliessenden Seiten und der der 3. Seite zugehörigen Höhe (h) zu berechnen.
 $b+c = 369,46$; $h = 100,05$; $\alpha = 43^\circ 36' 10''$.
 - d. Aus einer Kugel soll ein gerader Cylinder herausgeschnitten werden, dessen Axenschnitt ein in einem Hauptkreis der Kugel beschriebenes Quadrat ist. Wie viel beträgt der Abfall, wenn der Kugelradius r gegeben ist.
 $r = 1,59615$.

Ostern 1879.

1. Im Deutschen: Auch der Krieg hat sein Gutes.
2. Im Lateinischen: *Quibus virtutibus Romani ceteris gentibus superiores fuerint?*
3. In der Mathematik:
 - a. Ein Dreieck zu construiren aus der Differenz ($b-c$) zweier Seiten und den Abschnitten (u und v), in welche die Halbierungslinie des von diesen Seiten eingeschlossenen Winkels die dritte Seite theilt.
 - b.
$$\frac{x^2}{y^2} + \frac{y^2}{x^2} + \frac{x}{y} + \frac{y}{x} = \frac{112}{9}; \quad x+y = 4.$$
 - c. Ein Dreieck aus der Summe ($a+b$) zweier Seiten und den Radien (ρ_1 und ρ_2) der diesen Seiten angeschriebenen äusseren Berührungskreise zu berechnen.
 $a+b = 388$, $\rho_1 = 109$, $\rho_2 = 192$.
 - d. Die Höhe eines Kugelsegments wird durch den Mittelpunkt der Kugel stetig in innere Abschnitte getheilt. Wie gross ist das Volumen und die Gesamtoberfläche des Kugelsegments, wenn der Radius r der Kugel gegeben ist.
 $r = 2,1408$ m.
4. Im Hebräischen: *Genes. cap. 28 v. 16—22.*

II. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums.

1. Den 9. März 1878. Es soll bezüglich der Schulgeldbefreiung der Söhne von Lehrern, welche an derselben Anstalt angestellt sind, berichtet werden, a) ob bei den höheren Lehranstalten die Schulgeldbefreiungen der Lehrersöhne in Gemässheit der Circularverfügung vom 23. November 1857 (Wiese I. 181) in den etatsmässigen Procentsatz der Befreiungen mit eingerechnet werden, oder wo und aus welchen Gründen davon abgewichen werde; b) ob ferner den Lehrersöhnen die Schulgeldbefreiung bedingungslos gewährt werde, oder welche Einschränkungen in dieser Beziehung zur Geltung kommen; c) ob endlich allgemeine oder für bestimmte Anstalten etwa rechtliche Verhältnisse einer Beseitigung oder Einschränkung der gedachten Bevorzugung der Lehrersöhne entgegenstehen.

2. Den 6. April 1878. Die Uebertragung der behufs Trennung der Tertia provisorisch errichteten Hilfslehrerstelle an den Schulamts-Candidaten Paul Hundeck wird genehmigt.

3. Den 12. April 1878. Ueber die Pflege des deutschen Unterrichts, die Auswahl und Vertheilung des Lehrstoffs, die Methode des Unterrichts, die Wahl der Aufgaben zu den schriftlichen Aufsätzen und die Correctur derselben ist Bericht zu erstatten.

4. Den 20. April 1878. An Stelle der Central-Bildungsanstalt für Lehrer in den Leibesübungen trat October 1851 eine für die Ressorts des Königl. Kriegsministeriums und des Königl. Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten gemeinschaftlich eingerichtete Central-Turnanstalt zu Berlin in Wirksamkeit — Nachdem diese gemeinschaftliche Anstalt 26 Jahre hindurch bestanden hat, ist im Herbste v. J. eine Trennung der beiden Abtheilungen erfolgt, die bisherige Civilabtheilung zu einer selbstständigen Anstalt umgebildet, und derselben die Bezeichnung „Königliche Turnlehrer-Bildungsanstalt“ beigelegt worden. — In den Bestimmungen über die Ausbildung der Turnlehrer tritt eine Aenderung aus Anlass dieser Umgestaltung nicht ein. — Für die Anstalt sind vorläufig Räumlichkeiten des Königl. Wilhelms-Gymnasiums, Bellevuestrasse 15, in Benutzung genommen.

5. eodem. Mit Genehmigung des Herrn Ministers wird die 5. Conferenz der Directoren und Rectoren der Provinz im Juni des Jahres 1879 abgehalten werden. Zu Gegenständen der Verhandlung sind aus den in Vorschlag gebrachten Themen folgende 4 ausgewählt:

1. Ueber die zweckmässigste Einrichtung und Verwaltung von Schulbibliotheken;
2. Ueber die Fortbildung der candidati probandi und jungen Lehrer in didactischer und pädagogischer Beziehung;
3. Ueber Pflichten und Rechte des Ordinariats;
4. Ueber Ueberbürdung der Schüler mit häuslicher Arbeit.

Die beiden ersten Nummern sind zur schriftlichen, die beiden letzteren zur mündlichen Relation bestimmt. — Ueber alle 4 Gegenstände sind eingehende Berathungen mit den Lehrer-Collegien zu pflegen und über die zur schriftlichen Relation in der Directoren-Conferenz bestimmten Fragen motivirte Gutachten abzugeben und einzusenden. Ueber die Fragen ad 3 und 4 bedarf er keiner schriftlichen Berichterstattung; doch wollen die Directoren in den Lehrer-Conferenzen die innerhalb ihres Kreises gemachten Erfahrungen und Anschauungen sammeln und besprechen, um in der Directoren-Conferenz selbst darüber Mittheilungen machen zu können.

6. eodem. Der Lehrplan für das Schuljahr 1878/79 wird mit einigen Abänderungen genehmigt.

7. Den 25. April 1878. Mittheilungen aus den Lehrer-Conferenzen sind zu unterlassen nicht blos, weil sie Missverständnisse und im Zusammenhange hiermit eine unerspriessliche Belästigung für den Dienst der beteiligten Schule herbeiführen, sondern namentlich auch, weil sie mit den Forderungen der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 21. November 1835, die Amtsverschwiegenheit der öffentlichen Beamten betreffend (Wiese II. 268), sich nicht vertragen. — Die Pflicht der Amtsverschwiegenheit erstreckt sich zunächst auf das gesammte Material der Schulakten, aus welchen Mittheilungen nur von Seiten des Directors erfolgen

dürfen, falls derselbe sich hierzu befugt erachtet. Ferner ist der Inhalt der Commissionsberathungen bei der Maturitätsprüfung und der besondere Ausfall der sie beschliessenden Abstimmungen als strenges Amtsgeheimniss zu behandeln, weil nur unter dieser Voraussetzung eine unbeeinflusste Ausführung des Prüfungs-Reglements in allen Fällen gesichert erscheint. Dasselbe gilt von den Lehrer-Conferenzen, insoweit in denselben Fälle verhandelt werden, welche den Charakter und das gesammte Verhalten der Schüler und die Beziehungen der Schule zu den Angehörigen der Letzteren betreffen. Ueberhaupt aber werden Mittheilungen über Verhältnisse und Vorgänge innerhalb der Schule und ihres Collegiums, deren Besprechung durch das Publikum die Gefahr einseitiger und missverstehender Deutung mit sich führen würde, zu unterlassen sein.*)

8. Den 26. April 1878. In der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin wird Anfang October d. J. ein neuer 6 monatlicher Cursus beginnen. Für die Anmeldung und für die Aufnahme ist die Circularverfügung vom 20. März 1877 maassgebend.

9. Den 27. April 1878. Im Verlage von Paul Czihatzky, Berlin, Besselstrasse Nr. 4, ist eine Schrift des Augenarztes Dr. Katz unter dem Titel „die Ursachen der Erblindung, ein Droh- und Trostwort“, erschienen, welche in allgemein verständlicher Darstellung ein grösseres Publikum über diese wichtige Frage zu belehren sucht. Im Auftrage des Herrn Ministers werden die Directoren von dem Erscheinen dieser Schrift mit der Veranlassung in Kenntniss gesetzt, die Anstalt in den Besitz derselben zu setzen und dem „die Schuljahre“ betreffenden Kapitel, S. 36 fg. besondere Aufmerksamkeit zu widmen, auch sämmtliche Lehrer zur sorgfältigen Beachtung der zur Abhilfe bezw. Verhütung der Kurzsichtigkeit gemachten Vorschläge aufzufordern.

10. Den 1. Juni 1878. Ein Gymnasial-Director hat angezeigt, dass neuerdings nicht selten Schüler, die eine Anstalt verlassen haben, eine Zeitlang sich privatim vorbereiten, sich dann bei einer anderen Anstalt zur Aufnahme in eine höhere Klasse melden und, wenn es ihnen an der einen nicht gelingt, an eine dritte und vierte sich wenden, bis sie ihren Zweck erreichen. Um dieser Unsitte zu begegnen, pflegt derselbe in das Zeugniss des von ihm abgewiesenen Schülers eine Bemerkung einzutragen, dass er für die von ihm beanspruchte Klasse nicht reif befunden ist. Wir halten dieses Verfahren für empfehlenswerth. Da es aber oft vorkommt, dass dergleichen Schüler überhaupt kein Schulzeugniss vorweisen**), so ist es vor Allem nöthig, dass die Directoren vor der Prüfung und Aufnahme derselben sich genaue Kenntniss über deren früheren Unterricht verschaffen.

11. Den 18. Juni 1878. Die Circular-Verfügung, welche der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten am 13. d. M. aus Veranlassung unehrerbietiger Aeusserungen, die in jüngster Zeit in Folge der verbrecherischen Attentate gegen die geheiligte Person Sr. Majestät des Kaisers und Königs von Schülern höherer Schulen gemacht sind, erlassen hat, wird abschriftlich dem gesammten Lehrpersonal des Ressorts zur gewissenhaftesten Beachtung mitgetheilt in der Ueberzeugung, dass sämmtliche Lehrer unserer Schulen jedes, von gesunden Principien der Erziehung dargebotene Mittel eifrigst benutzen werden, um die Jugend unserer Schulen gegen böse, lasterhafte Einwirkungen von aussen zu schützen und zu stärken; dass sie aber auch, sollten ähnliche Aeusserungen wieder gemacht werden, denselben sofort mit entschiedener Strenge begegnen werden. Die Berichte, welche in solchen Fällen zu erstatten sind, haben die Directoren mit den von dem Herrn

*) Die vorstehende Verfügung ist deshalb ausführlicher mitgetheilt worden, um durch Kenntnissnahme derselben Seitens Angehöriger der Schüler die besonders vor dem Schulschlusse gehäuften Anfragen über Versetzung möglichst zu verhindern. Das Ergebniss der Versetzungs-Conferenzen darf nur am Schluss der Schule bekannt gegeben werden, und jeder Versuch besorgter Angehöriger vorher etwas darüber zu erfahren, in der irrthümlichen Voraussetzung, durch Vorstellungen und Bitten noch irgend einen Einfluss ausüben zu können, muss ebenso erfolglos bleiben, als er unnütz belästigt. — Es ist im Interesse des Schuldienstes wahrlich zu wünschen, dass der amtlichen Thätigkeit der Schule gegenüber dieselbe Anschauungsweise Geltung erlange, welche für alle andere berathende und beschliessende Collegien ganz selbstverständlich ist.

**) Anmeldungen von Schülern, welche früher einer anderen Unterrichts-Anstalt angehörten, werden hier überhaupt abgewiesen, wenn nicht zugleich die bezüglichen Zeugnisse vorgelegt werden können.

Minister bezeichneten Angaben möglichst vollständig auszustatten und ungesäumt einzusenden.*)

12. Den 19. Juni 1878. Da der Herr Unterrichtsminister grossen Werth darauf legt, dass die Theilnahme an der auf den 30. Juli d. J. festgesetzten Wahl zum deutschen Reichstage durch die Lage der Ferien an den höheren Schulen keine Beeinträchtigung erfahre, so hat Se. Excellenz unter dem 17. d. M. bestimmt, dass an allen denjenigen Anstalten, an welchen nach der für dieses Jahr geltenden Ferienordnung der 30. Juli in die Sommerferien fallen würde, der Unterricht am 29. Juni geschlossen und am 29. Juli wieder eröffnet wird.

13. Den 28. Juni 1878. Obgleich im Allgemeinen angenommen werden kann, dass revaccinirte Schulkinder während der Zeit der Entwicklung und Abheilung der Impfflackern zu den Turnübungen nicht herangezogen werden, so ist doch Seitens des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mittelst Rescripts vom 18. d. M. darauf aufmerksam gemacht worden, dass diese Dispensationen auf die Dauer von 14 Tagen, von der Vollziehung der Wiederimpfung an gerechnet, zu ertheilen sind.

14. Den 11. Juli 1878. Der von dem Gesanglehrer Knauer behufs einer Badekur erbetene Urlaub von 10 Tagen im Anschluss an die Sommerferien wird ertheilt.

15. Den 15. August 1878. Es wird genehmigt, dass nach Abgang des Oberlehrers Dr. Rhode das Amt eines Bibliothekars an dem Gymnasium dem Oberlehrer Luchterhand übertragen werde.

16. Den 1. October 1878. Von allen bei der Anstalt erscheinenden Programmen sind jedesmal 5 Exemplare an das Königliche Provinzial-Schul-Collegium einzureichen.

17. Den 15. October 1878. Genehmigung der durch die Veränderung in dem Lehrer-Personal erforderlich gewordenen anderweitigen Stundenvertheilung für das Winterhalbjahr 1878/79.

18. Den 24. October 1878. In der J. U. Kern'schen Verlagsbuchhandlung zu Breslau ist die erste Hälfte des 2. Bandes (Algen) der Kryptogamen-Flora von Schlesien, herausgegeben im Namen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur von Professor Dr. Ferdinand Cohn (bearbeitet von Dr. Osc. Kirchner) erschienen. Im Anschlusse an die Verfügung vom 26. April 1877 wird hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, dass der Preis dieser Lieferung auf 7 Mk. festgesetzt ist.

19. Den 18. November 1878. In den einzureichenden Verzeichnissen der zur Prüfung angemeldeten Abiturienten ist jedesmal ausdrücklich zu bemerken, ob sich unter diesen Abiturienten Aspiranten auf die Aufnahme in die militärärztlichen Bildungsanstalten finden. Bejahenden Falls wird darauf Bedacht genommen werden, dass die Reifeprüfungen an denjenigen Anstalten, an welchen sich Aspiranten finden, vor dem 20. März bzw. 20. September j. J. abgeschlossen seien.

*) Die bezeichnete Circular-Verfügung verordnet: „Jeder einzelne Fall, in welchem ein Schüler höherer Lehranstalten an socialdemokratischen Vereinen oder Versammlungen sich betheiligt, oder unehrerbietige Aeusserungen gegen Seine Majestät sich erlaubt haben sollte, ist auf das Genaueste festzustellen. Unter den anzustellenden Erhebungen ist es auch von Wichtigkeit über die äusseren Verhältnisse der betreffenden Schüler, deren Fleiss, Betragen und Leistungen, sowie über die aus obigem Anlass verhängten Strafen das Nähere zu wissen und die gutachtliche Aeusserung der Directoren über die muthmasslichen Quellen einer so beklagenswerthen und bei Schülern insbesondere kaum erklärlichen Geistesrichtung zu erhalten. Im Uebrigen ist bezüglich der Theilnahme von Schülern an politischen Vereinen überhaupt und socialdemokratischen Vereinigungen und Versammlungen insbesondere auf die Circular-Verfügung vom 28. November 1848 (Wiese I. 170), die noch heute in Kraft besteht, hinzuweisen und deren strikte Anwendung in jedem Falle zu gewärtigen. Dass wegen unehrerbietigen Aeusserungen von Schülern gegen Seine Majestät, oder gegen Mitglieder unserer erlauchten Dynastie, abgesehen von etwaigen gesetzlichen Strafen, mit den schärfsten Mitteln der Schuldisciplin eingeschritten werden müsse, bedarf kaum einer weiteren Erinnerung. Es ist zu den Lehrer-Collegien das wohlbegründete Vertrauen zu hegen, dass die Schule den richtigen Weg zu finden wissen werde, um Hand in Hand mit der um das sittliche Wohl ihrer Glieder besorgten Familie solchen Umgang und solche **Lectüre** von der ihr anvertrauten Jugend fern zu halten, welche ebenso die Grundlagen des Staates und der Gesellschaft, wie die religiös-sittliche Lebensführung und die patriotische Gesinnung der Schüler zu gefährden geeignet sind.“

20. Den 28. November 1878. Indem Abschrift eines Seitens der Königlichen Ministerien des Krieges und des Innern in Betreff der Ausführung des § 20, 2 f. der Ersatzordnung unterm 17. October d. J. ergangenen Erlasses mitgetheilt wird, wird gleichzeitig auf die Beachtung des mittelst Circular-Verfügung vom 9. September 1876 mitgetheilten Ober-Präsidial-Erlasses vom 19. August 1876 besonders aufmerksam gemacht.

21. Den 2. December 1878. In einer der nächsten Nummern des Centralblattes für die gesammte Unterrichts-Verwaltung wird eine amtliche Nachricht über den Fortbestand und die gegenwärtige Direction des Instituts zur Ausbildung von Lehrern in der französischen Sprache zu Berlin, veröffentlicht werden, worauf in Folge höheren Auftrags besonders aufmerksam gemacht wird.

22. Den 12. December 1878. Der Musik-Director Kothe, Gesanglehrer an dem Lehrer-Seminar zu Breslau, hat eine Sammlung von Liedern: Gesänge für gemischten Chor unter dem Titel Liederstrauss für Gymnasien, Realschulen etc. herausgegeben. Das 2. Heft ist eben erschienen und kostet 1 Mark. Ein sehr günstiges Urtheil von musikverständiger Seite giebt Veranlassung auf das Werk aufmerksam zu machen.

23. Den 22. December 1878. Die periodischen Verwaltungsberichte sind am 15. Mai desjenigen Jahres einzureichen, in welchem die dreijährige, für jedes einzelne Jahr von Ostern zu Ostern laufende Verwaltungsperiode abschliesst.

24. Den 31. December 1878. Die Ferien für das Jahr 1879 sind festgesetzt wie folgt: Osterferien: Schulschluss: Sonnabend, den 5. April; Schulanfang: Montag, den 21. April. Pfingstferien: Schulschluss: Sonnabend, den 31. Mai; Schulanfang: Donnerstag, den 5. Juni. Grosse Ferien: Schulschluss: Sonnabend, den 5. Juli; Schulanfang: Montag, den 4. August. Michaelisferien: Schulschluss: Mittwoch, den 1. October; Schulanfang: Donnerstag, den 16. October. Weihnachtsferien: Schulschluss: Sonnabend, den 20. Decemher: Schulanfang: Montag, den 5. Januar 1880.

25. Den 14. Januar 1879. Ein vollständiges Verzeichniss der zur Zeit an der Schule eingeführten Schulbücher ist nach beigefügtem Schema einzureichen. Das Verzeichniss hat die bei dem Beginn des Sommer-Semesters 1879 geltende Einrichtung darzulegen.

26. Den 20. Januar 1879. Für die Turnlehrer-Prüfung, welche in Gemässheit des Reglements vom 29. März 1866 (Centralblatt der Unterrichts-Verwaltung S. 199) während des laufenden Jahres in Berlin abzuhalten ist, hat der Herr Minister der geistl., Unterrichts- und Med.-Angel. Termin auf den 31. März und 1. April d. J. anberaunt. Meldungen können bis zum 15. Februar d. J. bei dem Herrn Minister erfolgen.

27. Den 21. Januar 1879. Eine Ueberbürdung der Schüler kann verhütet werden, wenn in den Klassenbüchern jedesmal bei jeder Lehrstunde genau das von jedem Lehrer Verlangte eingetragen wird, wenn ferner der Ordinarius jeder Klasse an jedem Tage von diesen Aufgaben Kenntniss nimmt, wenn endlich der Director selbst jede Woche die Aufgaben aller Klassen nach Zahl und Umfang prüft und dieser Prüfung entsprechend, die erforderlichen Anordnungen trifft.

28. Den 20. Februar 1879. Durch die Circular-Verfügungen des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 7. Juni 1823 und vom 18. Januar 1862 (Wiese II. 294) ist darauf hingewiesen worden, dass bei Neuanstellungen von Lehrern in die denselben zu ertheilenden Bestellungen eine Bedingung der Anstellung aufgenommen werden soll, nach welcher der zu Vocirende, falls er die ihm verliehene Stelle wieder aufzugeben beabsichtigen sollte, dies seiner vorgesetzten Behörde ein halbes Jahr vorher und zwar jedesmal zu Ostern oder Michaelis schriftlich anzuzeigen habe. Für den Fall, dass etwa in einer Bestallung der gegenwärtig vorhandenen Lehrer jene Bedingung nicht enthalten sein sollte, haben die Betreffenden deren Beachtung durch protokollarische Erklärung anzuerkennen.

III. Chronik des Gymnasiums.

Auch das am 25. April 1878 eröffnete 21. Schuljahr der Anstalt führte mehrfache Veränderungen in den Personal-Verhältnissen des Lehrer-Collegiums herbei. Mit Ablauf des Sommer-Semesters schied Herr Oberlehrer Dr. Rhode aus seinem Wirkungskreise an dem hiesigen Gymnasium, welchem er seit Ostern 1860 als Lehrer angehört hatte, um die Leitung der höheren Unterrichtsanstalt in Guhrau zu übernehmen. Das Bedauern, mit welchem Collegen und Schüler den geschätzten, ehrenwerthen Freund und treuen, hochverdienten Lehrer scheiden sahen, wurde in weiteren Kreisen der Stadt getheilt und durch ehrende Anerkennung ausgesprochen. Das nach ihm benannte Legat zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler sichert ihm auch für die fernere Zukunft ein bleibendes Andenken. — Gleichzeitig mit ihm folgte der wissenschaftliche Hilfslehrer, Herr Hundeck, einer Berufung an das Gymnasium zu Luckau, nachdem er in der nur einjährigen Wirksamkeit an der hiesigen Anstalt durch pädagogisches Geschick und erfolgreichen Eifer sich Anerkennung und Theilnahme erworben hatte. — Die durch das Scheiden zweier Lehrer entstandene Lücke konnte bei der dankenswerthen Bereitwilligkeit der städtischen Behörden und dem wohlwollenden Entgegenkommen des königlichen Provinzial-Schul-Collegiums rechtzeitig ergänzt werden, so dass der Unterrichtsbetrieb keine Beeinträchtigung erfuhr. Die Herren Dr. Reinhardt, Dr. Kutzner und Dr. Adler rückten in die nächst höhere Stelle auf; in die vacant gewordene 4. Lehrerstelle wurde Herr Dr. Jonas*) berufen, und die durch Herrn Hundecks Abgang erledigte provisorische Hilfslehrer-Stelle, welche in dem vergangenen Jahre wegen Trennung der Tertia errichtet worden war, dem candidatus probandus, Herr Dr. Speck**) übertragen.

Aus dem Verlaufe des Sommer-Semesters, welches am 28. September in üblicher Weise mit der Feier des heiligen Abendmahls und Abiturienten-Entlassung geschlossen wurde, sind für die Chronik der Anstalt nur die beiden Tage des 2. und 3. Septembers hervorzuheben. An dem ersteren wurde der National-Festtag durch einen öffentlichen Schulaactus gefeiert, bei welchem Herr Dr. Reinhardt die Festrede hielt. — Die Prämien-Vertheilung aus der Dr. Schmidt-Rhode'schen Stiftung erfolgte durch Herrn Bürgermeister Stahn in dem Betrage von je 30 Mark an den Ober-Secundaner Paul Hoffmann aus Kunzendorf, Kreis Löwenberg, und den Quintaner Kurt Schönfelder von hier. Ausserdem hatten die städtischen Behörden dem Gymnasium die Summe von 50 Mark zur Beschaffung und Vertheilung von Bücher-Prämien überwiesen.

Am 3. September fand unter Vorsitz des königlichen Commissarius, Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Sommerbrodt, die 28. Abiturienten-Prüfung am Gymnasium Statt. Von den 2 geprüften Ober-Primanern erhielt einer das Zeugniß der Reife. (cfr. das nachfolgende Verzeichniß Nr. 108)

Aus dem am 14. October begonnenen Winter-Semester ist zunächst der 6. November zu nennen, an welchem Tage durch Einweihung und Uebergabe der neu erbauten Turnhalle***)

*) Herr Dr. PAUL JONAS, geboren am 9. November 1845 zu Oppeln in Schlesien, evangelisch, am 15. August 1864 von dem Königl. Gymnasium daselbst mit dem Zeugniß der Reife entlassen, studirte in Breslau besonders Geschichte und Geographie. Im März 1870 wurde er von der Breslauer Universität nach Vertheidigung seiner Dissertation „Vita Charetis Atheniensis“ zum Doctor phil. promovirt. Vom August 1870 bis zum August 1871 war er als Lehrer an einer höheren Bürgerschule in Hamburg thätig. Im Mai 1871 machte er das Staatsexamen pro facultate docendi. Vom Ende des Jahres 1871 bis Mitte 1877 hielt er sich in Venezuela in Südamerika auf. Nach seiner Rückkehr absolvirte er am Magdalenaum in Breslau das vorgeschriebene Probejahr. Im October 1878 trat er am hiesigen Gymnasium als wissenschaftlicher Hilfslehrer ein.

**) Herr Dr. BERTHOLD SPECK, geboren am 27. Juli 1853 zu Oels in Schlesien, evangelisch, studirte, nachdem er 6 Jahre das Gymnasium seiner Vaterstadt und 3 Jahre das Elisabetan in Breslau besucht hatte, von Ostern 1873 ab in Jena und Breslau besonders klassische Philologie. Am 12. Januar 1878 wurde er auf Grund seiner Dissertation „De Aristophanis dialecto. Part. I.“ von der philosophischen Facultät der Universität zu Breslau zum Doctor der Philosophie promovirt, war alsdann vom 1. Mai ab ein halbes Jahr ordentliches Mitglied des Königl. Pädagogischen Seminars zu Breslau und bestand am 25. October 1878 daselbst die Prüfung pro facultate docendi. Seit dem 27. October ist er am hiesigen Gymnasium thätig.

***) Die Turnhalle, am Westende der inneren Stadt gelegen, ist in ihrem Aeusseren so geschmackvoll hergestellt, dass sie als eine Zierde der Stadt gelten kann. Durch einen Anbau, welcher Vorhalle, Garderobe

einem lange gefühlten Bedürfnisse in ebenso zweckmässiger als geschmackvoller Ausführung entsprochen wurde. — Zu dem feierlichen Acte hatten sich in dem schön ausgestatteten, stattlichen Saale die wohlwollenden städtischen Behörden, die Lehrer der städtischen Schulanstalten, die Turnschüler und zahlreiche Freunde der Jugend und der Turnübungen eingefunden. — Nach einem einleitenden Gesange wies Herr Bürgermeister Stahn in beredten und anregenden Worten darauf hin, dass der anerkannte Einfluss des Turnens auf die Kräftigung der Jugend gegenüber den beklagenswerthen Ausschreitungen unsrer Zeit eine erhöhte, sittliche Bedeutung empfangen hätte, welche grade an dieser Stelle um so mehr Eingang in das Bewusstsein der Schüler finden müsse, als dieselbe, auf der einstmals ein Gotteshaus gestanden, gewissermassen für höhere Ziele und Anschauungen des Lebens geweiht worden sei. Darum habe die Stadt Bunzlau in der rechten patriotischen Gesinnung die Turnhalle mit Vorliebe und reichlich ausgestattet und übergebe sie ihrer Jugend in der Hoffnung, dass auch aus diesem neuen Hause ein Segen für Stadt und Vaterland erstehen möge. — Hierauf übernahm im Namen der städtischen Schulanstalten der Berichterstatter die Turnhalle zum Gebrauch der Schulen und fügte dem anerkennenden Danke für die Munificenz der städtischen Behörden auch seinerseits die Ermahnung bei, dass die Jugend den auf Läuterung ihrer Gesinnung gesetzten Hoffnungen in dem schönen und zugleich ernsten Raume stets entsprechen möge, damit das oft genannte Wort „sana mens in sano corpore“ zur Ehre der Stadt und zum Wohle des Vaterlandes sich erfülle. — Dem Schulgesange folgte ein Schauturnen einiger Schüler-Abtheilungen, deren exacte Leistungen allgemeinsten Beifall fanden. — Unzweifelhaft hat die schöne Feier dazu beigetragen, das richtige Interesse für das Turnen in und ausserhalb der Schule von Neuem anzuregen.

Das jährlich zur Feier des 18. Januar veranstaltete Fest-Concert des Gymnasiums führte eine um so zahlreichere Versammlung in die Räume der Aula, als das diesmalige Programm*)

und in seinem obern Theile Zuschauertribüne enthält, gelangt man in die 60 Fuss lange, 30 Fuss breite und 18 Fuss hohe Halle. 6 grosse, auf der westlichen Längsseite befindlichen Bogenfenster, versehen sie mit dem erforderlichen Lichte. Die Gerüste sind so angebracht, dass der durchweg und quer gedielte Fussboden bei Freiübungen vollständig zur Verfügung stehen kann. An der Decke sind 4 Balken in ziemlich gleichen Abständen quer untergezogen. An einem derselben sind die Gleitbahnen für 4 Schieberekständer, an zwei andern je 8 Haken für Hanggeräte angebracht. Ein Balken ist zum Aufhängen von 6 Tauen und einer Strickleiter eingerichtet. Am 4. sind 4 Böcke zum Einhängen der 4 senkrechten Leitern und 8 Oesen zum Einhängen der 4 Doppelstangen befestigt. Leitern und Doppelstangen können durch Untersetzen der Tiefsprungtritte schräg gestellt werden. Zwei Balken haben Rundlaufkurbeln mit je 4 Haken. Durch 4 in Gleitbahnen gehende Schlitzständer und 2 Stufenhölzer können die Leitern auch wagrecht aufgelegt werden. — Zum Einstellen der 4 Hülsenbarren sind 8 eiserne mit Barrenklemme versehene Doppelhülsen im Fussboden eingelassen. In diese Hülsen können auch eingesetzt werden: 1. Die verstellbaren Unterlagen für die 4 Sturmлаufbretter oder die 4 Wippen, 2. das verstellbare Untergestell für einen Hülsenbock (3 andere mit Federkloben verstellbare Böcke sind ausserdem vorhanden) 3. die Schnursprungständer, die — oben mit einem Charnier versehen — zugleich als Balkkorbständer dienen. Die Sturmлаufbretter können als „Schaukeldielen“ an 16 Doppeldrähten aufgehängt werden. — Ausser diesen angeführten Gerüsten und Geräthen sind noch 2 Schwingel, 1 Sprungkasten, 4 Sprungbretter, 6 Matratzen und 4 Schwebestangen vorhanden. In 6 unter den mehr als brusthohen Fensterbrettern angebrachten Wandschränken befinden sich: 60 Holz- und 60 Eisenstäbe, 120 eiserne Hanteln, 2 Schwungseile, 4 Springschmuren, Bälle, Schaukelringe, Leitergriffe, Schweberekstangen, Castagnetten, 24 Stoss- und 10 Hiebrapiere. Die Halle kann durch 14 Gasflammen, von denen 10 in 2 Gaskronen an der Decke angebracht sind, erleuchtet, — durch 2 an den Breitseiten befindlichen Meidinger Schüttöfen ausreichend geheizt werden. Eine grosse an der Wand angebrachte „Schiffs“-Uhr vervollständigt die nach vielen Seiten hin mustergiltige Einrichtung der Halle.

Durch eine Thür, über welcher die Büste L. Jahn's prangt, gelangt man unmittelbar auf den an der Südseite der Halle liegenden, wenn auch nicht grossen, so doch schön geebneten und mit grösseren Bäumen bestandenen Turnplatz, auf welchem noch vor Schluss des Schuljahres neue Gerüste aufgestellt werden sollen.

Die Turnhalle ist nach dem Entwurfe des Städtischen Baumeisters Rathsherrn Dörich erbaut, die innere Einrichtung nach Plan und Angabe des Turn-Vorstehers O. Kluge in Berlin wie des hiesigen Turnlehrer Rothe zum grössten Theil von hiesigen Handwerkern hergestellt.

*) 1. Ouverture zur Oper „Titus“ von Mozart. 2. „Dem Kaiser!“ Arie für Sopran, Vocal- und Streichquartett, comp. von Buhlmann. 3. Divertissement für Flöte von Steckmest. a) Der rothe Sarafan; b) Neapolitanisches Lied. 4) „Der Gesang, ein Begleiter durch's Leben,“ für Solis, Chor, Clavier-Begleitung und verbindende Declamation, comp. von Knauer. a) Wiegenlied, b) Spiel-Liedchen, c) Gelöbniß des Jünglings für's Vaterland, d) Schlachtenlied, e) Wanderlied, f) Dem Schöpfer Preis und Dank, g) Im Walde (Duett), h) Auf der Kirme (Chor der Landlente, Einladung und Walzer), i) Studentenlied, k) Gesang der Handwerker, (l) Weinlied mit Bass-Solo, m) Hymne an das Vaterland.

in seinem 2. Theile eine eigene Composition des verdienten Dirigenten, Herrn Cantor Knauer, bot, der durch Geschick und Eifer und durch die von ihm erzielten Leistungen binnen wenig Jahren die Gymnasial-Concerte des 18. Januar zu einer der beliebtesten und besuchtesten Musikaufführungen für das kunstliebende Publikum Bunzlaus erhoben hat. Der Erfolg entsprach denn auch den gehegten Erwartungen so vollständig, dass eine Wiederholung des Concerts dringend gewünscht und auch am 7. Februar mit verändertem 1. Theile des Programms*) veranstaltet wurde. Bezüglich speciellerer Mittheilungen verweist der Berichtstatter auf die in den hiesigen Localblättern erschienenen Recensionen, welche, wie früher, zu dauernder Erinnerung in die Chronik des Gymnasiums aufgenommen worden sind.***) — Aus dem Ertrage

*) 1. Ouverture aus der Oper „Titus“ von Mozart, für Clavier und Streich-Chor. 2. Busslied von L. von Beethoven. 3. Arie aus „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy. 4. Arie aus der Oper: „Die Nachtwandlerin“ von Bellini. 5. Robin Adair. Fantasie für Flöte von Steckmest. 6. Kaiserblumen-Lied von F. Abt.

**) Niederschlesischer Courier Nr. 8, vom 21. Januar 1879. „Bunzlau, 19. Januar. Der gestrige Abend brachte uns durch das an diesem Tage alljährlich stattfindende Concert des Gymnasial-Sängerchors zum Besten der Kaiser-Wilhelms-Stiftung einen sehr angenehmen musikalischen Genuss. Nr. 1. bot uns die Ouvertüre Mozart's Titus, meist von Schülern mit Unterstützung von Dilettanten durch Pianoforte, stark besetztem Streich-Chor und Flöten ausgeführt. Gross und Klein leisteten das Ihre. Nr. 2. Buhlmann's Arie: „Dem Kaiser“ führte sich ein durch eine Einleitung des Streich-Chors in gebundnem Style, ähnlich der Bach'schen Musik, hierauf trat das Sopransolo nebst einem Männerquartett ein und den Schluss bildete ein wohldurchdachtes Quintett. Die im Zuhörerraum herrschende Stille bekundete am besten die grosse Aufmerksamkeit, welche dieser werthvollen Composition und seiner künstlerischen Ausführung gezollt wurde, deren Componist zugleich anwesend war. Die Interpreten der Gesangssoli, denen wir hier schon so manchen musikalischen Genuss verdanken, trugen wesentlich zum Glanze dieses Tonstückes bei. Die nun folgende „Einlage“ bildete die bekannte, harmlose „Serenade“ v. Haydn, gespielt von einem Quartaner mit grosser Sicherheit. Nr. 3 des Programms, 2 Piecen für Flöte, und zwar Volkslieder mit Varianten brachte ein Secundaner zu Gehör, dessen zartes Spiel die gute, bisher genossene Schule durchblicken liess. Hierauf folgte der zweite Theil, enthaltend den von Herrn Knauer componirten Gesangencyclus, betitelt: „Der Gesang, ein Begleiter durch's Leben,“ ein Cyclus von 12 Gesängen für Solis, gemischten Chor, Clavier mit verbindender Deklamation. Wir dürfen wohl behaupten, dass bei jedem der 12 Gesänge der Grundton in Melodie und Durchführung getroffen, und ganz besonders laut Concert-Programm: das Wiegenlied, Gelöbniß, Schlachtenlied, Wanderlied, die Hymne, Waldlied und Vaterlandshymne gefallen haben: wie betonen ausdrücklich, dass wohl keine Nummer schwach gefunden wurde. Alle Sänger, wie auch der Deklamator, beefferten sich, das Ihre zur Erhöhung des Effectes beizutragen. Keineswegs lag es in der Absicht des Componisten ein Kunstwerk zu schaffen, sondern nur ein Werk zu gemüthvoller Unterhaltung und dies ist ihm vollständig gelungen. Die Melodien sind edel und sinnig, dem Texte entsprechend und ihn, man möchte sagen, veranschaulichend durch Töne. Schwer zu treffende Intervalle sind vermieden und dadurch die Einübung erleichtert. Den Dirigenten von Gymnasial- und kleineren Chören ist hier eine willkommene Gabe geboten, welche, gut ausgeführt, unfehlbaren Eindruck machen, an einigen Stellen sogar ergreifend wirken wird. Der Gesangs-Altmeister Tauwitz in Prag hat bereits in vorstehender Weise darüber referirt. Wie wir vom Verleger hören, sind auf dieses Tonwerk schon Aufträge aus Stralsund, Wolgast, Colberg, Breslau, Priebus, Landesluth und mehreren Orten Schlesiens eingegangen. Es bleibt uns nur noch übrig, dem Herrn Dirigenten und allen Mitwirkenden den verbindlichsten Dank für ihre Mühe und den uns verschafften Genuss darzubringen, ein Rückblick auf die früheren Leistungen des Gymnasial-Sängerchors zeigt uns, wie sie durch Mühe des Herrn Knauer gehoben worden sind. Der Gesang ist gewissermassen ein Volksbedürfniss und eine Singstimme bleibt gewiss eine kostbare Gabe des Himmels, ein Gottesgeschenk, für das man dem Himmel nicht genug dankbar sein kann, aber sie ist trotzdem durchaus nicht so selten, als man gewöhnlich annimmt. Die Stimme ist zugleich das wohlfeilste und theuerste aller Instrumente, wohlfeil, weil man es eben geschenkt bekam, theuer, weil dasselbe, um es wirksam gebrauchen zu können, die strenge, langjährige Arbeit des Lernens erfordert. Wir wünschen, dass der Gymnasial-Sängerchor sich diese „Arbeit“ auch ferner nicht verdrissen lasse.“

Intelligenzblatt, Nr. 9, vom 20. Januar 1879. (Gymnasial-Concert.) Wie alljährlich, so hatte sich auch diesmal zu dem am 18. d. M. zum Vortheil der „Kaiser-Wilhelm-Stiftung“ veranstalteten Concert ein recht zahlreiches Publikum aus Stadt und Land eingefunden. Sämmtliche Sitzplätze und auch die Mehrzahl der Stehplätze der geräumigen Aula waren besetzt und ergab sich hierdurch aufs Neue der Beweis, mit welcher Vorliebe das Publikum diese Aufführungen besucht. Diese Vorliebe hat ihre Berechtigung, denn die in den Gymnasial-Concerten gebotenen Leistungen reihen sich dem Besten an, was auf diesem Gebiete hier vorgeführt wird. Das Concert wurde mit der Ouverture zu Mozart's Oper „Titus“, für Clavier Streich-Instrumente und Flöte instrumentirt und von Schülern des Gymnasiums mit grosser Exactheit durchgeführt, eröffnet, woran sich eine Composition von Buhlmann, „Dem Kaiser!“, Arie für Sopran, Vocal- und Streich-Quartett, schloss. Die im ersten Stil gehaltene Piece trug sowohl den Mitwirkenden, worunter wir auch diesmal zwei hochgeschätzten Dilettanten begegneten, als auch dem anwesenden Componisten, welcher, wie wir hören, als Cantor in Liegnitz amtirt, lebhaften Beifall ein. Dem Vortragenden kleinen

des Concerts floss der von der Anstalt am 18. Januar 1872 begründeten Kaiser-Wilhelm-Stiftung zur Unterstützung solcher bedürftigen und würdigen Schüler, welche eine Verwandtschaft mit Theilnehmern an dem Nationalkriege 1870/71 nachweisen können, die Summe von 100 Mark 60 Pf. zu. — Die statutenmässige Prämie aus den Zinsen der Stiftung im Betrage von 52 Mark wurde von dem Gymnasial-Curatorium auf Vorschlag des Lehrer-Collegiums dem Unter-Tertianer Wilhelm Hertwig ertheilt.

Am 26. Februar wurde unter Vorsitz des königlichen Commissarius, Herrn Provinzial-Schul- und Geheimen Regierungsrath Dr. Sommerbrodt, die 29. Abiturientenprüfung an dem hiesigen Gymnasium abgehalten. Die 2 Ober-Primaner, welche die Prüfung vollendeten, erhielten beide das Zeugniß der Reife (cfr. das nachfolgende Verzeichniß Nr. 109 und 110). Dem Examinanden Baier war die mündliche Prüfung auf Grund des guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten und seiner durchweg guten Klassenleistungen unter Zustimmung des königlichen Commissarius erlassen worden. — Nach vollendeter Prüfung nahm der Herr Geheime Regierungsrath Dr. Sommerbrodt die Räumlichkeit und Ausstattung der Turnhalle in Augenschein und sprach sich in der anerkanntesten Weise über diesen neuen Beweis der Fürsorge unserer städtischen Behörden aus.

Der 22. März wurde durch einen öffentlichen Schulactus, bei welchem Herr Prorector Fahrman die Festrede hielt, feierlich begangen.

23 evangelische Schüler empfangen von Weihnachten bis Ostern durch Herrn Pastor primarius Kretschmar zweimal wöchentlich besonderen Confirmanden-Unterricht. Die Prüfung und feierliche Confirmation derselben wird nebst gemeinsamer Feier des heiligen Abendmahls am 3. April erfolgen.

Verzeichniß der Abiturienten.

Lauf. Nr.	Name des Abiturienten.	Geburts-Ort.	Alter. Jahre.	Confession.	Stand des Vaters.	Dauer des Aufenthalts		Studium oder Beruf.	Univer-sität.
						auf dem hiesigen Gymnasium.	in Prima.		
108	Oswald Knauer	Bunzlau.	20 ⁵ / ₁₂	kth.	Lehrern. Cantor.	3 ¹ / ₂ J.	2 ¹ / ₂ J.	Medicin.	Breslau.
109	Gotthard Baier	Löwenberg.	18 ² / ₃	evg.	Kreisgerichts-Director.	5 „	2 „	Jura.	Tübingen.
110	Fedor Jokisch	Drieschowitz Kr. Kosel.	21 ³ / ₄	kth.	chem. Rittergutsbes.	6 ¹ / ₂ „	2 „	Bergfach.	

Violinisten, welcher in einer Einlage mit Haydn's „Serenade“ debütierte, wurde der Applaus, in vorliegendem Falle wohl nur als Aufmunterung dienend, nicht vorenthalten. Recht sympathisch berührten die Leistungen des dem Gymnasium ebenfalls als Schüler angehörenden Flötisten, welcher ein russisches und neapolitanisches Lied vortrug. Bezüglich der Haupt-Piece des Abends, „Der Gesang, ein Begleiter durch's Leben“, für Solis, Chor und Clavier-Begleitung und verbindende Declamation componirt von Knauer, dem Herrn Gesangs-Dirigenten des Gymnasiums, constatiren wir, dass dieselbe einen sehr schönen Erfolg davongetragen hat. Die einzelnen Lieder des aus 11 Piecen bestehenden, das Leben des Kindes bis zum Jüngling schildernden Cyclus sprachen wegen ihrer melodiösen Fassung ungemein an und ist dieses ganz besonders von dem Duett mit Chor „Im Walde“ zu registriren. Die Composition war sorgfältig einstudirt und ging in allen ihren Einzelheiten sehr glatt von statten. Gleich günstig wirkte die Deklamation, obwohl wir nicht verhehlen wollen, dass die Dichtung in einzelnen Theilen gegen die Composition zurücksteht. Rauschender Beifall lohnte dem Componisten und sämtlichen Mitwirkenden und glauben wir in Anbetracht dessen, dass sich die verdienstvolle Arbeit des Herrn Cantor Knauer auch anderwärts den Weg bahnen wird. Um 9 Uhr hatte das Concert sein Ende erreicht und hochbefriedigt verliess das Publikum den Saal.

IV. Statistische Nachrichten.

A. Frequenz.

Das Schuljahr 1877/78 schloss mit einer Frequenz von 218 (exl. der Vorbereitungs-klasse). Der Zugang in dem Schuljahr 1878/79 betrug 52, der Abgang 70. Die Zahl der Gymnasialschüler hat sich daher um 18 vermindert und beträgt am Schlusse des gegenwärtigen Schuljahres 200. Die Vorbereitungs-klasse schloss mit einer Frequenz von 23 ab, hat sich also gegen das Vorjahr um 2 vermindert. Die nachfolgende Tabelle giebt die Vertheilung der Schüler nach Klassen, Confession und Wohnort an.

Klasse.	S c h ü l e r .						Gesamt-zahl.
	Evan-gelische.	Katho-lische.	Jüdische.	Einhei-mische.	Aus-wärtige.	Summa der Klasse.	
Prima	9	3	—	6	6	12	
Secunda	32	5	3	18	22	40	
Ober-Tertia	16	1	1	9	9	18	
Unter-Tertia	26	1	2	14	15	29	
Quarta	24	5	2	22	9	31	
Quinta	30	—	1	24	7	31	
Sexta	35	3	1	32	7	39	
Summa	172	18	10	125	75	—	200
Vorbereitungs-Klasse	15	3	5	20	3	23	
Gesamt-Summe	187	21	15	145	78	—	223

B. Vermehrung der Lehrmittel und Sammlungen.

An Geschenken für die Bibliotheken gingen ein:

Von den Verlagshandlungen: Baedeker in Essen: Meyer und Koch, Atlas zu Caes. bellum Gallicum und Heilermann, Unterricht in der Algebra. — Klasing in Leipzig: Andree-Putzgers Atlas. — Vierling in Görlitz: Leeder, polit. und physic. Karte von Schlesien. — Neff in Stuttgart: Reinhard, Caesar de bello Gallico. — Weber in Bonn: Dronke, Leitfaden für Geographie, und Wittichen: Lehrbuch für den evang. Religionsunterricht. — Volkening in Leipzig: Oberbreyer, Abriss der römischen Geschichte. — Mittler in Berlin: Adler, Lehrgang der Einzeiligen Kurzschrift. — Meyer in Hannover: Schumann, die Kirchengeschichte in Lebensbildern. — Decker in Berlin: Bässler, Abriss der Kirchengeschichte. — Coppenrath in Münster: Schellen, Aufgaben für das Rechnen. — Volkening in Leipzig: Ziaga, griech. Uebungsbuch für Quarta. — Herbig in Berlin: Ploetz, Method. Lese- und Uebungsbuch. — Friedberg in Berlin: Athalie von Racine. — Theissing in Münster, De Florian Guillaume Tell.

Vom Verein für das Museum schlesischer Alterthümer: Vorgeschichtliche Karte von Schlesien. — Vom Herrn Director Dr. Beisert: Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift; Bericht des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer. — Vom Herrn Förster Richter in Tillendorf: Förster: Friedrich der Grosse und Geschichte der Freiheitskriege. — Vom Secundärer Laske, Mineralienbuch von Schmidt.

Angeschafft wurden für die Lehrerbibliothek (Fortsetzungen sind hier nicht erwähnt): Wiese, über den sittlichen Werth gegebener Formen. — Wippermann, Kirchengeschichte. —

Kern, Grundriss der Pädagogik. — Cicero von Baiter und Kayser. — Lüben und Nacke, Einführung in die deutsche Literatur. — De Wette, Handbuch zum neuen Testament, Bd. II., Th. 5. — Volz, die römische Elegie. — Kautzsch, Hebr. Grammatik. — Mommsen, römische Forschungen. — Mommsen, römisches Staatsrecht. — Kühnast, livianische Syntax. — Katz, die Ursachen der Erblindung. — Kellner, practischer Lehrgang d. deutsch. Sprachunter. — Müllenhof, Germania antiqua. — Maur. Hauptii opuscula. — Menge, Repetitorium der lat. Syntax. — Sophocles von Wunder und Wecklein. — von Noorden, europäische Geschichte. v. Sybel, historische Zeitschrift. — Barthel, Vorlesungen über deutsche Nationalliteratur.

Die bibl. paup. vermehrte sich durch Geschenke der Herren Studiosen Schiller und Kranzfelder und der Secundaner Simon, Methner, Teichmann, Grove, Kummer.

Für das Naturalien-Cabinet gingen an Geschenken ein: a. Von Seiten der hiesigen Wohlthätigen städtischen Behörden 1 Menschenskelett, 1 reichhaltige zoologische und 1 mineralogische Sammlung nebst 4 Schränken, insgesamt durch Ankauf erworben. b. Von Schülern der Anstalt: vom Secundaner Max Schneider 1 Herbarium; vom Secundaner Franz Teichmann 1 Madrepora cervicornis; vom Tertianer Richard Fuchs 1 Pelias berus.

Für das chemische Laboratorium gingen an Geschenken ein: Von Seiten der hiesigen Wohlthätigen städtischen Behörden 1 Pipetten-Etagere mit 15 Pipetten, 1 Exsiccator, 1 Trockenapparat, 1 Aspirator, 1 eiserner Cylinder, ebenfalls durch Ankauf erworben.

C. Stiftungen.

Die 4 an dem Gymnasium bestehenden Stiftungen ergaben bei Schluss des Schuljahres die nachfolgenden Capitalbestände:

- a. Das Schillerlegat: 650 Mark 71 Pf.
- b. Die Drr. Schmidt-Rhode'sche Stiftung: 1915 Mark 94 Pf.
- c. Die Kaiser-Wilhelm-Stiftung: 2083 Mark 39 Pf.
- d. Die Stipendienstiftung: 186 Mark 54 Pf.

Gesamtbetrag des Stiftungs-Vermögens: 4836 Mark 58 Pf.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres wiesen diese vier Stiftungen den Betrag von 4502 Mark 26 Pf. nach. Das Stiftungsvermögen der Anstalt ist daher in dem Schuljahre 1879/79 um 334 Mark 32 Pf. gewachsen.

Der Stiftung sub c. sind im Laufe des Schuljahres an Geldbeiträgen zugegangen, ausser mehreren patriotischen Gaben (9 Mark, 5 Mark, 3 Mark) von Gönnern, deren Namen ungenannt bleiben sollte, durch Schüler-Sammlungen 27 Mark 47 Pf. (1 Mark ungenannt); durch Verkauf der patriotischen Gedenktafel des Bunzlauer Gymnasiums 10 Mark.

V. Ordnung der öffentlichen Prüfung und der Declamations-Übungen.

Freitag, den 4. April.

Chorgesang.

8¹/₄—8³/₄. **Vorbereitungs-Klasse.** Sprach-Denkübungen. Rothe.

Declamationen der Septimaner:

1. Georg Tschierschke: „Der Faule.“ Häster's Lesebuch.
2. Siegfried Müller: „Der Tanzbär.“ Christian Schmidt.

8³/₄—9¹/₄. **Sexta.** Latein. Dr. Jonas.

Declamationen der Sextaner:

1. Otto Nouvel: „Schwäbische Kunde“ von L. Uhland.
2. Ehrhard Hirsch: „Der Löwe von Florenz“ von A. F. Bernhardi.

9¹/₄—9³/₄. **Quinta.** Rechnen. Dr. Adler.

Declamationen der Quintaner:

1. Paul Faehrmann: „Phylax“ von Gellert.
2. Adolf Klein: „Der Choral von Leuthen“ von Besser.

10—10¹/₂. **Quarta.** Cornel. Dr. Speck.

Declamationen der Quartaner:

1. Georg Fuchs: „Die Fuggerei.“
2. Paul Nouvel: „Der grosse Kurfürst zur See“ von Gruppe.

10¹/₂—11. **Unter-Tertia.** Geschichte. Dr. Jonas.

Declamationen der Unter-Tertianer:

1. Georg Kayser: „Der Ring des Polykrates“ von F. v. Schiller.
2. Richard Fuchs: „Die Auswanderer“ von F. Freiligrath.

11—11¹/₂. **Ober-Tertia.** Französisch. Dr. Kutzner.

Declamationen der Ober-Tertianer:

1. Arthur Dietsch: „Der blinde König“ von L. Uhland.
2. Robert Stoermer: „Des Sängers Fluch“ von L. Uhland.

Die Prüfungen werden im Zeichensaale abgehalten.

VI. Ordnung des öffentlichen Valedictions-Actus und der Abiturienten-Entlassung.

Sonnabend, den 5. April, Vormittags 9 Uhr, in der Aula.

1. Chorgesang.
2. Valedictions-Reden :
 - a. Abschiedsrede des Abiturienten Jokisch.
 - b. Entgegnungsrede des Primaners von Waldheim.Dazwischen Chorgesang.
3. Chorgesang.
4. Entlassung der Abiturienten durch den Director.
5. Chorgesang.

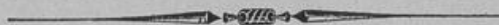
VII. Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr wird den 21. April, früh 8 Uhr, beginnen. Die Aufnahme und Prüfung neu eintretender Schüler erfolgt im Conferenzzimmer für Einheimische am 18., für Auswärtige am 19. April. An dem letzteren Tage wird auch die Aufnahme für die Vorbereitungsklasse, früh 8 Uhr, in dem Klassenzimmer der Septima stattfinden.

Katholische Mebersicht über den gesamten Lehrbetrieb im Schuljahre 1878/79. (Winter-Semester.)

Lehrer.	Stundenzahl in jeder Klasse.										Vorbereit.-Klasse.	Summe
	Prima.	Ob.-Secunda.	Unter-Secunda.	Ob.-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.				
Director Dr. Beisert, Ordin. in I.	Religion 2 Latein 6				Griechisch 6		Französ. 3					17
Prorector Faehrmann, Ordin. in IIIb.	Deutsch 3 Französ. 2	Französ. 2 (Franz. 2)	Religion 2 (Latein 2)		(Religion 2) Latein 10							19
Oberlehrer Gauss.	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 (Mathem. 4)	Mathem. 3		Mathem. 3							19
Oberlehr. Luchterhand, Ordin. in IIa., Bibliothekar.	Griechisch 6 Hebräisch 2	Lateinisch 8 Griechisch 2 Hebräisch 2	Griech. 3 (Hebr. 2)									20
Gymm.-L. Dr. Reinhardt, Ordin. in IIb., Landwehr-Lieutenant.	Latein 2 Geschichte 3	Griechisch 4 Geschichte 3	Latein 8 (Griech. 4) (Gesch. 3)									20
Gymm.-L. Dr. Kutzner, Ordin. in IIIa.		Religion 2 Deutsch 2 Latein 2	(Religion 2) (Deutsch 2) (Latein 2)	Latein 8 Französ. 2	Französ. 2 Religion 2							20
Gymm.-L. Dr. Adler.		Physik 1	(Physik 1)	Naturk. 2	Deutsch 2 (Naturk. 2)			Geogr. 2 Rechnen 4 Naturg. 2	Geogr. 3 Rechnen 4 Naturg. 2			22
Gymm.-L. Dr. Jonas, Ordin. in VI.			(Englisch facultativ 4)	Geschichte 3	Geschichte 3	Griechisch 6		Latein 10	Latein 10			22 (4)
Wissensch.-L. Hering, Ordin. in V.						Deutsch 2 Französ. 2 Geschichte 3		Religion 3 Deutsch 2 Latein 10				22
Cand. prob. Dr. Speck, Ordin. in IV.				Deutsch 2 Griechisch 6		Latein 10		Religion 3 Deutsch 2				23
Lehrer Rothe, Ordin. der Vorbereit.-Klasse, Technischer- und Turn- Lehrer.						Zeichnen 2		Zeichnen 2 Schreiben 2	Zeichnen 2 Schreiben 2		Religion 4 Deutsch 9 Geogr. 2 Rechnen 5 Zeichnen 2	32 (6)
Gesanglehrer Knauer.								Gesang 2	Gesang 2			6 (2)
Pfarrer Kreuz.								(Chorgesang 2)				(4)
Summa	32	32	8 (24)	30 (2)	26 (6)	30 (2)	32	30	30			242 (16)

Unterrichts-Gegenstand.	Stundenzahl in jeder Klasse.									Summa.
	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	VII.	
Religion (evang) . . .	2	2	(2)	2	(2)	2	3	3	4	18
„ (kath.) . . .				(2 Abtheilungen)					—	4
Deutsch	3	2	(2)	2	2	2	2	2	9	24
Lateinisch	8	10	8 (2)	8 (2)	10	10	10	10	—	74
Griechisch	6	6	(6)	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	2	2	(2)	2	2	2	3	—	—	13
Hebräisch	2	2	(2)	—	—	—	—	—	—	4
Englisch		(facultativ)		—	—	—	—	—	—	4
Geschichte	3	3	(3)	3	3	3	—	—	—	15
Geographie	—	—	—	—	—	—	2	3	2	7
Mathematik	4	4	(4)	3	3	3	—	—	—	17
Rechnen	—	—	—	—	—	—	4	4	5	13
Physik	2	1	(1)	—	—	—	—	—	—	3
Naturkunde	—	—	—	2	(2)	—	2	2	—	6
Zeichnen	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Kalligraphie	—	—	—	—	—	—	2	2	—	4
Gesang		(Chor 2)		2	(2)	(2)	2	2	—	8
Gymnast. Übungen .										6
Summa	32	32	8(24)	30(2)	26(6)	30(2)	32	30	22	258



Unterrichts-Gegensta

- Religion (evang)
- „ (kath.)
- Deutsch
- Lateinisch
- Griechisch
- Französisch
- Hebräisch
- Englisch
- Geschichte
- Geographie
- Mathematik
- Rechnen
- Physik
- Naturkunde
- Zeichnen
- Kalligraphie
- Gesang
- Gymnast. Uebungen

Summa

ber Klasse.

	IV.	V.	VI.	VII.	Summa.
	2	3	3	4	18
	—	—	—	—	4
	2	2	2	9	24
	10	10	10	—	74
	6	—	—	—	30
	2	3	—	—	13
	—	—	—	—	4
	—	—	—	—	4
	3	—	—	—	15
	—	2	3	2	7
	3	—	—	—	17
	—	4	4	5	13
	—	—	—	—	3
	—	2	2	—	6
	2	2	2	2	8
	—	2	2	—	4
	(2)	2	2	—	8
					6
Summa	(2)	32	30	22	258

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

A 1 2 3 4 5 6 8 9 10 11 12 13 14 15 17 18 19

R G B W G K C Y M